

Den Sport *razurn* (*JfyecLiitudhiefn*) (teilen!

Erfahrungen und Anregungen aus Leipzig

Jetzt, da sich in unserer Republik das sozialistische Leben in seinen vielfältigen Formen entwickelt, gewinnt auch der Volkssport eine noch größere Bedeutung. Gerade der Sport fördert aktiv solche Eigenschaften des sozialistischen Menschen wie Ausdauer, Geschicklichkeit, Mut und Kollektivegeist. Regelmäßiger Sport trägt dazu bei, die Menschen gesund zu erhalten, und er bereichert unbedingt auch das gesellschaftliche Leben. Körperkultur und Sport zu einem festen Bestandteil des sozialistischen Lebens zu machen, das ist jetzt die Aufgabe.

Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem inzwischen schon zum großen Bei-

spiel gewordenen „Treffpunkt Olympia“ am 3. Juni 1959 in Berlin:

„Wenn die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber Westdeutschland unter Beweis gestellt werden soll, so genügt es nicht, den gleichen und in manchen Dingen einen höheren Lebensstandard zu erreichen als in Westdeutschland, sondern es gehören dazu, eine höhere Kultur, die Sorge um die Volksgesundheit und ein interessantes, geistig hochstehendes und frohes gesellschaftliches Leben.“

(Sport-Echo vom 5./6. Juni 1959)

Eine solche Aufgabenstellung macht es aber notwendig, daß alle Parteiorganisationen das Verhältnis zu den Fragen der Körperkultur und des Sports in ihrem Bereich neu überprüfen, sich über ihre Aufgaben klarwerden und auch entsprechende Beschlüsse dazu fassen.

In Leipzig haben die Genossen der leitenden Parteiorgane und die Genossen aus den Massenorganisationen und den Ausschüssen der Nationalen Front in dieser Hinsicht bereits einige gute Erfahrungen gesammelt. Die Genossen ließen sich davon leiten, daß Leipzig als Stadt des



Genosse Walter Ulbricht auf dem „Treffpunkt Olympia“ in Berlin. Der Erste Sekretär unserer Partei beteiligte sich aktiv mit an den Weikämpfen.